

Bitte ein Tief „Sabine“ und ein Hoch „Max“



DEUTSCH-TO-GO.DE

Seit 2002 kann sich jeder ein Tiefdruck- oder Hochdruckgebiet kaufen und ihm einen Namen geben, der dann sogar im Wetterbericht auftaucht. Zugelassen sind nur Vornamen, keine Nachnamen oder Firmennamen. Für die Hochdruckgebiete muss man etwas tiefer in die Tasche greifen, denn sie dauern länger und sind seltener.

Das Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin hat diese Aktion „Wetterpate“ ins Leben gerufen, um so die studentische Wetterbeobachtung zu finanzieren.

Die Gebiete werden immer in alphabetischer Reihenfolge benannt: In geraden Jahren tragen die Hochdruckgebiete männliche und Tiefdruckgebiete weibliche Namen. In ungeraden Jahren ist es dann umgekehrt. Bis heute sind bereits über 2.000 Menschen aus 15 europäischen Ländern sowie Brasilien, Japan, den USA und Südafrika Wetterpaten.

In Deutschland ist ausschließlich die Freie Universität Berlin für diese Namensvergabe zuständig. Da jedes Land die Benennung anders regelt, kann das international mitunter zur Verwirrung führen, denn zum Beispiel der deutsche Sturm *Sabine* heißt nicht überall so.

(151 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Institut für Meteorologie, <http://www.met.fu-berlin.de/wetterpate/> - Seitenaufruf 18022020)